

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Kulturentwicklungsplanung

Beschlussorgan

Rat

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	28.10.2014
Rat	13.11.2014

Beschluss:

1. Der Rat beauftragt die Verwaltung, die Kulturentwicklungsplanung für Köln weiter zu entwickeln und hierfür eine Forschungskoooperation mit der Leuphana Universität Lüneburg zur wissenschaftlichen Begleitung der Kulturentwicklungsplanung zu vereinbaren und eine Forschungsförderung über ein Jahr in Auftrag zu geben, die insbesondere einem partizipativen Prozess Rechnung trägt.
2. Der Rat nimmt zur Kenntnis, dass für diese Forschungsförderung ein Budget in Höhe von insgesamt 70.000 Euro benötigt wird. Davon werden im Jahr 2014 20.000 Euro aus Mitteln der Kulturverwaltung finanziert, 50.000 Euro wurden im Rahmen der Haushaltsplananmeldungen 2015 angemeldet und stehen – vorbehaltlich des Vorliegens der haushaltrechtlichen Bedingungen – im Teilplan 0416 Kulturförderung, Teilplanzeile 15 Transferaufwendungen zur Verfügung. Beginn der Kooperation ist im Dezember 2014, Ergebnisse werden bis zum Jahresende 2015 fertig gestellt und dem Ausschuss Kunst und Kultur schriftlich vorgelegt und in einer Sitzung vorgestellt.
3. Der Rat nimmt des Weiteren zur Kenntnis, dass Ergebnisse, Netzwerke und Erfahrungen aus den vorangegangenen Prozessen der Kölner Kulturentwicklungsplanung sowie umfangreiches statistisches Datenmaterial zur Kulturfinanzierung als Grundlagen in die Kooperation mit einfließen werden ebenso wie der im Herbst 2014 erscheinende Kulturbericht der Stadt Köln.

Haushaltsmäßige Auswirkungen **Nein**

<input type="checkbox"/> Ja, investiv	Investitionsauszahlungen	_____€	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %
<input checked="" type="checkbox"/> Ja, ergebniswirksam	Aufwendungen für die Maßnahme	<u>70.000</u> €	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____ %

Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____€
b) Sachaufwendungen etc.	_____€
c) bilanzielle Abschreibungen	_____€

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Erträge	_____€
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten	_____€

Einsparungen: ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____€
b) Sachaufwendungen etc.	_____€

Beginn, Dauer

Begründung:

2009 beschloss der Ausschuss Kunst und Kultur den Kulturentwicklungsplan (KEP) für Köln mit einem breiten Maßnahmenkatalog für die Jahre bis 2014. Die Verwaltung legte zwischenzeitlich zwei Zwischenbilanzen (siehe auch aktuelle Mitteilung Nr. 2002/2014) vor, die den Realisierungsstatus der verabschiedeten Einzelmaßnahmen reflektieren. Im Zuge der Gespräche zur Beschlussfassung sowie nachfolgender Gespräche um die Umsetzung des KEP mit Vertretungen der Kulturszene, der Politik und innerhalb der Verwaltung wurde in den nachfolgenden Jahren 2010, 2011 und 2012 der Wunsch nach einer evaluierenden Weiterentwicklung des Kulturentwicklungsplans deutlich. Fragen zur weiteren Strategie zum Umgang mit dem Plan, zu Methoden des weiteren Partizipationsprozesses, zur Anpassung der Schwerpunktsetzungen an veränderte gesellschaftliche Bedingungen sowie zu einem nachhaltigeren perspektivischen Ausblick auf die Kulturförderung der Zukunft wurden formuliert. Somit wurde bereits zu Beginn des Inkrafttretens des KEP das Signal gesetzt, die Kulturentwicklungsplanung in Köln als einen flexiblen, kontinuierlichen partizipatorischen Prozess zu begreifen. Die Stadt Köln war mit ihrem Kulturentwicklungsplan 2009 eine der ersten Kommunen, die ihre Kulturförderung in einem umfassenden Konzept formuliert hat, das im Zuge eingehender und ausführlicher Kommunikation mit den Kultur gestaltenden Akteuren der Stadtgesellschaft Ziele, Visionen und konkrete Maßnahmen für eine nachhaltige Kulturförderung entwirft. Hier hat Köln einen neuen Maßstab für andere Kommunen gesetzt. Diesen hohen Standard sollte sich Köln auch bei seiner Weiterentwicklung des Kulturentwicklungsplans als Vorgabe geben. Nach zwei Zwischenbilanzen zum Maßnahmenkatalog des Kulturentwicklungsplans, steht deshalb nun eine detaillierte Untersuchung des Kulturentwicklungsplans mit seinen Zielen und Handlungsfeldern an. Vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen um die Frage der kulturellen Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen einer Stadtgesellschaft ist jedoch ebenso eine detaillierte Betrachtung des Partizipationsprozesses bei der Entwicklung des KEP 2009 angezeigt.

Die Kulturverwaltung schlägt deshalb die wissenschaftliche Begleitung der Kulturentwicklungsplanung in Form einer Forschungskooperation mit der Leuphana Universität Lüneburg vor. Damit wird die Chance einer umfassenden Überprüfung des städtischen Kulturentwicklungsplans in eine nachhaltige

flexible Kulturentwicklungsplanung ergriffen. Die Leuphana Universität versteht sich als Modellhochschule, die neue Wege in Lehre und Forschung geht. Die Universität hat insgesamt sieben Leitthemen identifiziert, die die Zivilgesellschaft des 21. Jahrhunderts prägen werden - darunter Kunst und Kulturwissenschaften. Das Institut für Soziologie und Kulturorganisation (ISKO) der Fakultät Kulturwissenschaften an der Leuphana Universität Lüneburg besitzt eine besondere Expertise in den Angewandten Kulturwissenschaften. Herr Prof. Volker Kirchberg, seit 2004 als Universitäts-Professor für Kulturvermittlung und Kulturorganisation im Fach Angewandte Kulturwissenschaften der Universität Lüneburg tätig, steht mit seinem wissenschaftlichen Team für eine Kooperation mit der Stadt Köln zur Verfügung. Prof. Kirchberg ist ausgewiesener Experte der empirischen Kulturwissenschaften, mit einem großen Erfahrungshorizont in der Untersuchung der Bedeutung von Kultur für die Stadtentwicklung, insbesondere zur Bedeutung der Künstler in der Nachhaltigkeitskommunikation und -praxis. 2013 war er mit einem Vortrag „Die Vermessung der Kunstwirkung auf Nachhaltigkeit“ bei Urbane Künste Ruhr in Gelsenkirchen und HafenCity Hamburg vertreten. Vor seinem Ruf nach Lüneburg forschte er an diversen Hochschulen, in Hamburg, Baltimore/Maryland, Berlin und New Jersey. Bewusst schlägt die Kulturverwaltung einen externen Kooperationspartner für die Evaluierung des KEP vor, der den Blick von außen mitbringt, aber dennoch durch seine bisherigen Studien und Projekte Köln und NRW als Kulturstandort kennt und bereits untersucht hat (siehe Kurzvita, **Anlage**).

Die vom Institut für Soziologie und Kulturorganisation skizzierte **wissenschaftliche Begleitstudie** gliedert sich in zwei aufeinander aufbauende Abschnitte:

1. In einem ersten Schritt erfolgt ein ausführliches sozialwissenschaftliches „**Cultural Mapping**“ der institutionalisierten Kölner Kultur sowie des bisherigen Prozesses der Kulturentwicklungsplanung mit dem Fokus auf die Kulturproduzenten. Dies soll Prof. Kirchberg und seinem Team ein eigenständiges Bild zu den Potentialen und Hemmnissen verschaffen.

Es wird hierfür eine **Analyse der Sekundärdaten** zur gegenwärtigen kulturellen Infrastruktur und zum Stand der Kulturentwicklungsplanung erfolgen. Des Weiteren wird eine Analyse der staatlichen Kulturförderung für verschiedene Kultursparten und ausgewählte Institutionen -kommunal und auf Länderebene- über die letzten 10 Jahre durchgeführt. Hierzu werden dem Universitätsteam von der Verwaltung alle relevanten Unterlagen und Daten aus den vorangegangenen Prozessen der Kölner Kulturentwicklungsplanung zur Verfügung gestellt.

Die Sekundärdatenanalyse wird ergänzt durch Interviewdaten, die durch eine **qualitative soziale Netzwerkanalyse** erhoben und analysiert werden. Es werden maximal 15 **Experteninterviews** durchgeführt. Ziel dabei ist, den Stand und die Stärke wichtiger netzwerkartiger Verflechtungen der kulturellen Institutionen und freien Initiativen zu erfassen. Geeignete Personen für die Experteninterviews werden dem Universitätsteam von der Verwaltung in Absprache mit der Szene vorgeschlagen. Die Universität Lüneburg weist darauf hin, dass das „Cultural Mapping“ bei einer Millionenstadt wie Köln ausschließlich explorativen Charakter haben kann, die geplante multimethodische Vorgehensweise ermöglicht dennoch vielschichtige profunde Einblicke.

2. Im zweiten Projektabschnitt folgt die wissenschaftliche Begleitung einer **partizipativ-aktivierenden Orientierung des Kulturentwicklungsplanungs-Prozesses**. Ziel ist, gemeinsam -mit wissenschaftlicher Unterstützung- eine neue Form der Kulturplanung zu finden, die darauf ausgerichtet ist, selbständig fortgesetzt zu werden.

In einem **einführenden Workshop** werden verschiedene partizipative Ansätze der Bürgerbeteiligung für die Kulturentwicklung vorgestellt und gemeinsam hinsichtlich der Anwendbarkeit für den neuen Kölner Prozess bewertet.

In **weiteren Workshops** (mit je zwei Moderatorinnen/Moderatoren und maximal fünf bis sechs Teilnehmenden bei interessensheterogener Zusammensetzung) soll konstruktiv über Inhalte und Wege der Aktualisierung der KEP-Zielsetzungen sowie über Maßnahmen für spartenspezifische und übergreifende Themenfelder diskutiert werden.

Als Methoden der wissenschaftlichen Begleitung stehen Aktionsforschungsinstrumente, Szenario-Analysen mit alternativen Zukunftsbildern, Fokusgruppengespräche und Gruppendiskussion

zur Anwendung zur Verfügung. Die dabei erhobenen narrativen Daten werden ebenfalls mit dem Instrumentarium der qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet.

Die Kulturpolitiker der Ratsfraktionen werden an dem Prozess beteiligt. Die Ergebnisse stellt die Leuphana Universität in einer **Abschlussveranstaltung** vor, ein **Abschlussbericht** wird erstellt.

Um eine partizipativ-aktivierende Neuausrichtung des Prozesses der Kulturentwicklungsplanung zu ermöglichen, müsste eine Forschungsförderung für den Zeitraum eines Jahres mit der Leuphana Universität Lüneburg von der Stadt Köln beauftragt werden. Es wird ein Budget in Höhe von insgesamt 70.000 Euro benötigt. Davon werden im Jahr 2014 20.000 Euro aus Mitteln der Kulturverwaltung finanziert, 50.000 Euro wurden im Rahmen der Haushaltsplananmeldungen 2015 angemeldet. Aus diesem Budget werden die wissenschaftlichen Mitarbeiter, Reisekosten für das Team und alle Sach- und Veranstaltungskosten finanziert; die Leistungen von Herr Prof. Kirchberg finanziert die Universität Lüneburg. Der Beschluss steht unter dem Vorbehalt des Vorliegens der haushaltsrechtlichen Bedingungen, da zum Zeitpunkt der Beschlussfassung noch kein Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2015 verabschiedet wurde. Demzufolge ist eine Förderung der Forschungskooperation nur möglich, sofern es die Haushaltslage erlaubt.

Zum Zeitplan: Beginn der Kooperation ist für Dezember 2014 vorgesehen, die Ergebnisse werden mit einem wissenschaftlichen Abschlussbericht von der Leuphana Universität im Oktober 2015 vorgelegt. Die Verwaltung wird die praktische Aufbereitung der Ergebnisse bis zum Jahresende 2015 fertig stellen. Dem Ausschuss Kunst und Kultur werden beide Berichte schriftlich vorgelegt und in einer Sitzung vorgestellt.